

Handels-Zeitung

Rückfluß deutscher Papierzahlungsmittel aus Belgien

Infolge der Okkupation Belgiens sind deutsche Papierzahlungsmittel, insbesondere Reichsbanknoten, fortgesetzt nach Belgien abgeflossen. Der Abfluß war, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, sehr stark, weil wir ein Zahlungsverbot, wie es gegen unsere übrigen Feinde gerichtet worden ist, Belgien gegenüber nicht erlassen haben. Die nach Belgien abgeströmten Marknoten und -scheine liefen im Lande um und dienten dem belgischen Zahlungsverkehr verloren. Ersteres entsprach dem Wunsche der an den Franken gewöhnten Bevölkerung nicht, letzteres widersprach dem deutschen Interesse. Die Neuordnung des belgischen Notenbankwesens bot die Möglichkeit, hier Abhilfe zu schaffen. Sie war, wie bekannt, notwendig geworden, weil der Belgischen Nationalbank das Notenausgaberecht entzogen werden mußte, da sie ihren gesamten Metallbestand nach London übergeführt hatte und demzufolge nicht mehr imstande war, als Notenbank zu fungieren. Durch Verordnung des Generalgouverneurs vom 22. September 1914 ist der Société Générale de Belgique das Notenausgaberecht verliehen worden.

Das am 9. Januar 1915 erlassene Statut bestimmt dazu, daß nicht nur die Kassenbestände, insbesondere die in den Kassen liegenden deutschen Papierzahlungsmittel, sondern auch Guthaben bei deutschen Banken und Bankiers von unbedingter Sicherheit als Notendeckung verwendet werden können. Die in Belgien befindlichen Marknoten und -scheine, soweit sie nicht in die Belgische Nationalbank geflossen waren, sammelten sich nunmehr zu einem erheblichen Teile in den Kassen der Société Générale an, die dafür Franknoten ausgab und so den belgischen Zahlungsverkehr mit Zahlungsmitteln versorgte, die dem Bedarf und den Wünschen der Bevölkerung entsprachen. Wegen Umwandlung dieser Bestände an Reichsbanknoten in Guthaben auf Deutschland wurden schon vor Monaten mit der Société Générale de Belgique und mit der Belgischen Nationalbank Verhandlungen eingeleitet, die jetzt zum Abschluß gelangt sind. Die Umwandlung lag in deutschem Interesse, weil sie die deutschen Zahlungsmittel dem deutschen Zahlungsverkehr wieder zurückerhielt; sie lag aber auch im Interesse der belgischen Notenbanken, weil sie den Ersatz der zinslosen Kassenbestände in zinsbare Guthaben ermöglichte, und sie lag schließlich im Interesse Belgiens überhaupt, weil im Falle der Festlegung der Noten in den belgischen Notenbanken der Erlaß eines Zahlungsverbotes gegen Belgien zwecks Hinderung eines weiteren Notenabflusses aus Deutschland unvermeidlich geworden wäre.

Mit Rücksicht hierauf hätte die Umwandlung nötigenfalls im Wege der Einleitung einer Zwangsverwaltung über die Société Générale und die Nationalbank herbeigeführt werden müssen. Angesichts dieser Sachlage haben die beiden Notenbanken die Ueberführung der Bestände an die Reichsbank, welche für diese Guthaben genau ebenso haftet wie für ihre Noten, zugestanden. Die Uebertragung der Guthaben an andere deutsche Banken behufs Erzielung einer Verzinsung steht der Société Générale und der Nationalbank frei. Der erste Transport der Reichsbanknoten ist am 13. d. M., der zweite am 16. d. M. in Berlin eingetroffen.

Weitere Großzeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe

- Oberschlesischer Knappschafts-Verein 10 Mill. Mark.
- Kieler Spar- und Leihkasse 9 Mill. Mark.
- Kreisbank Wiedenbrück 2 Mill. Mark.
- Bremer Linoleumwerke Delmenhorst 1,5 Mill. Mark.
- Heinrich Lanz in Mannheim 10 Mill. Mark.
- Eisen- und Stahlwerk Hoesch 2,5 Mill. Mark.
- Parfümerie-Fabrik Wolff & Sohn in Karlsruhe 1 Mill. Mark.
- Gewerkschaft Lothringen 3 Mill. Mark.
- Chemische Fabrik Hönningen 2 Mill. Mark.
- Pössner Landchaft 14 Mill. Mark.
- Sparkasse Lehr 3 Mill. Mark.
- Norddeutsche Allianz in Hamburg 1 Mill. Mark.
- Julius Berger, Tiefbau-Akt.-Ges. in Berlin 1 Mill. Mark.
- Städtische Sparkasse zu Zittau 2 Mill. Mark.
- Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. Herm. Pöge in Chemnitz 1 Mill. Mark.

Verschiedenes

- Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich.** Bei dem Institut, dessen Dividende für 1915/16 bekanntlich mit wieder 8 Proz. vorgeschlagen ist, ergab sich laut Drahtmeldung ein Reingewinn von 4.661.757 (i. V. 6.640.912) Fr. Das Ergebnis wurde (wie i. V.) durch Valutaverluste bei Eingängen auswärtiger Dividenden und Zinsen sowie durch Nichtverbuchung zwar erklärter, aber nicht zur Ausschüttung gelangter Dividenden bei einigen ausländischen Beteiligungen ungünstig beeinflusst.
- Russische Finanzen.** Wie „Stampa“ aus Petersburg meldet, bereitet Rußland eine dritte Kriegsanleihe vor, die im Dezember zur Ausgabe gelangen soll. Die Regierung will vorläufig 3 Milliarden Rubel zu 5 1/2 Proz. aufnehmen, die in 10 Jahren eingelöst werden sollen.
- Bank von Frankreich.** Der Ausweis vom 14. September präsentiert sich folgendermaßen:

Gold in den Kassen	4.247.326.000	+	4.280.000
Gold im Ausland	573.778.000	+	4.000
Barvorrat in Silber	338.278.000	+	781.000
Guthaben im Ausland	703.919.000	+	659.000
Wechsel (v. Moratorium nicht betr.)	381.305.000	-	6.613.000
Gestundete Wechsel	1.303.888.000	-	5.123.000
Vorschüsse auf Wertpapiere	1.159.089.000	-	1.594.000
Kriegsvorschüsse an den Staat	8.700.000.000	unverändert	
Vorschüsse an Verbündete	1.440.000.000	+	85.000.000
Notenumlauf	16.602.659.000	+	3.798.000
Schatzguthaben	206.938.000	+	35.001.000
Privatguthaben	2.146.358.000	+	21.144.000
- Neuausgabe türkischer Geldscheine.** Nach einer verspätet eingetroffenen Konstantinopeler Drahtmeldung vom 13. d. M. veröffentlicht die Verwaltung der öffentlichen osmanischen Staatsschuld eine Mitteilung bezüglich der Neuausgabe von auf den Ueberbringer lautenden Geldscheinen im Betrage von 30 Mill. Pfund mit Zwangskurs, entsprechend dem kürzlich zwischen der osmanischen Regierung und

der Verwaltung der osmanischen Staatsschuld unterzeichneten Verträge. Der Geldwert dieser Scheine wird von der Regierung bei der Verwaltung der Staatsschuld in Schatzscheinen hinterlegt, die in Konstantinopel in bestimmten Zeitpunkten in Gold rückzahlbar sind. Die Rückzahlung beginnt zwei Jahre nach Friedensschluß, und zwar ist jedes Jahr ein Fünftel der Gesamtsumme einzulösen.

pl Berghau- und Hütten-Akt.-Ges. Friedrichshütte in Herford. Wie die Verwaltung in ihrem auszugswise drahtlich übermittelten Rechenschaftsbericht bemerkt, fanden im Geschäftsjahr 1915/16 die Erzförderung und Roheisenerzeugung fast ausschließlich als Rohstoffe für Kriegsmaterial Verwendung. Auch die Erzeugnisse des Stahl- und Walzwerkes dienten zum größten Teile dem mittelbaren Heeresverbrauch. Der Betriebsüberschuß stellt sich auf 3,64 (i. V. 1,03) Mill. Mark; Zinsen, Unkosten und Steuern erforderten 0,39 (0,30) Mill. Mark. Die Abschreibungen sind mit 0,44 (0,32) Mill. Mark vorgesehen. Für den Erneuerungs- und Talonsteuerfonds werden zusammen 121.810 (59.834) \mathcal{M} zurückgestellt. Ein schließlich des Vortrages von 1,32 Mill. Mark verbleibt ein Reingewinn von 4.007.902 (1.652.100) \mathcal{M} . Hiervon erfordert die Ausschüttung der bekanntlich 20 (8) Proz. betragenden Dividende 800.000 (320.000) \mathcal{M} . Für Kriegsteuern werden 1.022.000 (0) \mathcal{M} zurückgestellt. Nach Zahlung von 135.761 (6174) \mathcal{M} Tantieme dienen 2,05 (1,32) Mill. Mark als Vortrag auf neue Rechnung, der somit die Hälfte des 4 Mill. Mark betragenden Aktienkapitals übersteigt.

In der Bilanz werden Vorräte mit 0,93 (0,95) Mill. Mark ausgewiesen. Wertpapiere befinden sich für 0,96 (0,30) Mill. Mark im Besitze der Gesellschaft. Die Debitoren haben sich von 0,86 auf 1,88 Mill. Mark erhöht, während das Bankguthaben von 0,32 auf 1,78 Mill. Mark gestiegen ist. Auf der Passivseite erscheint eine Anleihe aus Aktienrückkäufen mit 0,77 (0,78) Mill. Mark. Die Verbindlichkeiten in laufender Rechnung stellen sich auf 0,56 (0,44) Mill. Mark. Ueber die Aussichten bemerkt die Verwaltung, daß das Unternehmen für das laufende Jahr mit Aufträgen zu guten Preisen reichlich versehen ist, die ein befriedigendes Ergebnis versprechen.

pl Die Süddeutsche Trägerhändler-Vereinigung erhielt einer eigenen Drahtmeldung zufolge vom Stahlwerksverband für das vierte Vierteljahr 1916 die Verkaufsergebnisse für 400 L.

— Vom Eisenmarkt. Wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, werden die Höchstpreise für Stabeisen vom 19. Mai durch Verschiebung irgendeiner Qualitätsbezeichnung weithin überschritten. Die Händler klagen, daß von den Werken fast wie auf Verabredung auch gewöhnliche Thomas-Stabeisen kaum zu den Höchstpreisen angeboten werden. Darum müssen die Forderungen der Händler die Werkpreise übersteigen.

*** Eisenhütte Westfalen in Bochum.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 18 Proz. fest. Wie die Verwaltung mitteilt, ist das Werk noch reichlich mit lohnenden Aufträgen versehen.

*** Oesterreichische Alpine Montangesellschaft.** In der Sitzung des Verwaltungsrates wurde, wie uns drahtlich berichtet wird, für das erste Halbjahr 1916 unter Berücksichtigung der erhöhten Steuerleistungen eine Ertragssteigerung von etwa 4 1/2 Mill. Kronen gegenüber dem Vorjahr festgestellt. Der Absatz von Roheisen, Halbfabrikaten und fertigen Metallwaren war um 748.000 Ztr. höher als im Vorjahre. Die außerordentliche Inanspruchnahme der Anlagen der Gesellschaft läßt andauernd in unvermindertem Maße an.

*** Am Diamantenmarkt** ist die Haltung laut „Financial News“ nach wie vor fest. Dies ist insbesondere auf beträchtliche Käufe Chinas und Japans zurückzuführen. Man ist in bestunterrichteten Kreisen der Ansicht, daß diese beiden Länder auch für die Zeit nach dem Kriege als beachtenswerte Aufkäufer in Betracht kommen werden. — Die Ausfuhr nach Amerika während der ersten elf Augusttage in rohen Diamanten betrug 184.530 Doll. und in geschliffenen 1.576.591 Doll.

*** Braunschweigische Akt.-Ges. für Jute- und Flachindustrie in Braunschweig.** Nach einem Drahtbericht unseres dortigen ss-Mitarbeiters wurden in der gestrigen Hauptversammlung die Regularien einstimmig genehmigt und die Dividende auf wieder 8 Proz. festgesetzt. An Stelle eines freiwillig ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes wurde Direktor Kaupa-Berlin neu in dieses Amt berufen.

*** Von der Londoner Wollauktion.** In der Sonntagsausgabe haben wir das Ergebnis der Versteigerung vom 15. d. M. bekanntgegeben. Nunmehr liegen auch Mitteilungen über die Auktionen vom 13., 14. und 16. d. M. vor. Auf der Wollauktion vom 13. September wurden 8787 Ballen angeboten, von denen man 1000 Ballen zurückzog. Das Geschäft in guten Greasies war lebhaft bei festen Preisen, fehlerhafte Greasies waren sehr unregelmäßig, Secureds lagen ruhiger. — In der Auktion vom 14. September waren 9904 Ballen angeboten, von denen 800 zurückgezogen wurden. Wettbewerb herrschte hauptsächlich für gute Greasies zu vollen Preisen. In anderen Wollsorten war das Geschäft träge.

Auf der Wollauktion vom 16. September waren bessere Sorten bei ruhigem Verlauf gefragt, für andere Sorten war die Haltung ruhig. Angeboten waren 7687 Ballen, von denen 1000 Ballen zurückgezogen wurden.

*** Hotel Reichshof, Akt.-Ges., in Hamburg.** Nach einem Drahtbericht unseres dortigen hg-Mitarbeiters schließt das Unternehmen das Geschäftsjahr 1915/16 mit einem Verlust von 34.549 \mathcal{M} (i. V. 40.208 \mathcal{M} Gewinn) ab, zu dessen Deckung der Reservofonds mit 35.000 \mathcal{M} herangezogen wird und 451 \mathcal{M} auf neue Rechnung vorgebracht werden (i. V. wurden 3000 \mathcal{M} den Reserven überwiesen). Eine Dividende gelangt demnach auch diesmal nicht zur Verteilung. Die letzte Dividendenausschüttung erfolgte bekanntlich für 1913/14 mit 10 Prozent.

*** Große Leipziger Straßenbahn.** Vom 11. bis 17. September 159.000 (i. V. 141.933) \mathcal{M} ; seit 1. Januar 5.831.696 (5.249.834) \mathcal{M} .

br Verein für Zelluloseindustrie, Akt.-Ges., in Dresden. In Bestätigung unserer Ankündigung vom 16. d. M. können wir auf Grund eines eigenen Drahtberichts nunmehr mitteilen, daß der Aufsichtsrat beschlossen hat, die Verteilung einer Dividende von 10 (i. V. 2) Proz. zu beantragen.

*** Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk, Akt.-Ges., in Essen.** Der Aufsichtsrat beschloß, nach einer Drahtmeldung aus Essen, eine Dividende von wieder 8 Proz. bei erhöhten Abschreibungen (i. V. 3,53 Mill. Mark) in Vorschlag zu bringen.

*** Elektrizitätswerk Westfalen, Akt.-Ges., in Bochum.** Einer eigenen Drahtmeldung zufolge beantragt der Aufsichtsrat für das abgelaufene Betriebsjahr die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Proz.

*** Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. Hermann Pöge in Chemnitz.** Der Aufsichtsrat schlägt laut Drahtmeldung der Generalversammlung die Verteilung einer

Dividende von 15 (i. V. 7 1/2) Proz.

vor. Der gegenwärtige Geschäftsgang wird von der Direktion als gut bezeichnet; der Auftragsbestand sei bedeutend höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Firma beteiligt sich an der fünften Kriegsanleihe wiederum mit einer Million; auch gewährt sie den Umtausch ihrer Obligationen anleihe gegen fünfte Kriegsanleihe unter gleichzeitiger Auszahlung des Barbetrages in Höhe von 2 Proz. (Wir hatten bereits Anfang August eine erhebliche Steigerung der Dividende angekündigt, die also nach dem jetzigen Vorschlage verdoppelt wird.)

*** Der Zentralverband der Papier- und Schreibwarenhändler Deutschlands** hielt, wie uns unsere Berliner Handelschriftleitung drahtlich berichtet, jetzt in Berlin seinen diesjährigen Einkaufstag ab. Zu diesem hatten nicht weniger als 46 der angesehensten Berliner Firmen des Papier- und Schreibwarenfaches ihre Erzeugnisse zur Schau gestellt. Die Kauflust war reg.

lg Der Verband europäischer Emailier-Werke erlischt Ende dieses Jahres. Es sind jedoch Verhandlungen geführt worden, nach denen eine Verlängerung in Aussicht steht. Wahrscheinlich wird der Verband bis zum 31. Dezember 1917 verlängert werden.

*** Die Emailierwerke Austria,** die der Oesterreichischen Länderbank nahesteht, planen eine Kapitalerhöhung zum Ausbau ihrer bestehenden Anlagen und zur Angliederung einer neuen Fabrik.

*** Neuregelung des Verkehrs mit Schuhoberleder.** Die vorläufigen Bedingungen über die Abgabe von freigegebenem Schuhoberleder sind wie folgt festgesetzt: Ebenso wie bei Schleder muß der Verkäufer bei Schuhoberleder einen Verpflichtungsschein unterzeichnen. Der Allgemeinvertrieb durch Lederhändlervereinigungen, Ledergrößhändler und Rohstoffgenossenschaften ist gestattet. Die Verkäufe sind genau in In- und Auslandsgeschäfte zu trennen; ausgeführt dürfen vorläufig nur 50 Proz. an schwarzem und farbigem Boxzell werden; die übrigen Sorten Oberleder dürfen nur für den Inlandsverbrauch benutzt werden. Der Verkauf an die verarbeitenden Betriebe erfolgt gegen Lederkarte. Schäftefabrikanten erhalten Leder ohne Lederkarte, müssen aber bei Lieferung an Schuhmacher für jedes Paar Schäfte 3 Quadratruf auf der Lederkarte verbuchen. Einsteifen werden den Schuhfabriken für jedes zugeeilte Kilogramm 8 Quadratruf Schuhoberleder überwiesen und Schuhmachereibetriebe, die ausschließlich Reparaturen und Besohlungen vornehmen, erhalten kein Oberleder. Eine genaue Bestandsaufnahme über den Friedens- und Kriegsverbrauch wird demnächst vorgeschrieben werden.

Für die zu Oberleder zu verarbeitenden Spaltleder sind folgende Preise festgesetzt worden: Lohgar gebeigte, zugerichtete, egalisierte gefärbte und gepreßte Spalte für Mappen und Taschenwaren in allen Stärken in Kerntücken (Coupons) 1. Klasse 12 \mathcal{M} , 2. Klasse 10, dieselben lackiert 1. Klasse 14 \mathcal{M} , 2. Klasse 12 \mathcal{M} ; chrom- und kombiniert gebeigte Spalte, glatt oder gerarbt, lackiert, für Schuhzwecke, Kerntücke (Coupons) 1. Klasse 14 \mathcal{M} , 2. Klasse 12 \mathcal{M} ; Preßboxspalte, chrom- oder kombiniert gebeigt a. schwarzglatte, schwarzgerarbte und braune Kerntücke 1. Klasse 10 \mathcal{M} , 2. Klasse 9 \mathcal{M} , 3. Klasse 8 \mathcal{M} , b. künstlich appretierte Kerntücke 1. Klasse 12 \mathcal{M} , 2. Klasse 11 \mathcal{M} , 3. Klasse 10 \mathcal{M} ; Gamaschenspalle, farbig und schwarz, Kerntücke (Coupons) 1. Klasse 13 \mathcal{M} , 2. Klasse 11 \mathcal{M} . Diese Preise verstehen sich für 1 qm Maschinenmaß (Effektivmaß). Unter lackierte Leder sind nicht diejenigen zu rechnen, die nur mit einem Lackanstrich versehen sind.

iz Ein bedeutender Holzverkauf im Weichselgebiet. Mit Interesse sieht man den Verkauf von Rohholz entgegen, das seitens der Deutschen Verwaltung russischer Forsten in den besetzten Gebieten Rußlands eingeschlagen und am Weichselmarkt abgesetzt wird. Vor einigen Tagen fand ein Einschreibetermin statt, in dem größere Mengen Rundkieferrn, aus Memta und vom Bug stammend, verkauft wurden. Diese Hölzer, etwa 100.000 Kubikfuß, gingen in den Besitz der Holzgroßhandlung S. D. Jaffe, Charlottenburg, zu einem 40 \mathcal{M} für den Festmeter übersteigenden Preis über.

Grundstückversteigerungen

Name und Stand des Eigentümers	Lage des Grundstücks	Termin	Ar	Imm. M.
Verlegungspark „Waldmeister“, U. & K. H.	Böhlitz-Ehrenberg, Auenstraße	7./8. 10 Uhr	113	263.000

Bradford, 16. September. Wolle sehr fest, aber ruhig. 40er stetig 27 1/2.

Amsterdam, 18. September. Weizen auf Berlin 42,00 — Leinöl loco 51 1/2, Okt. 50 1/2, Nov. 50 1/2, Dez. 51. Rindfleisch loco 60 1/2, Nov. 60 1/2.

*** Von der gestrigen Berliner Produktenbörse** wird offiziell gemeldet; infolge des unbeständigen Wetters waren die Ankäufe nicht groß, und auch die Nachfrage blieb sich in mäßigen Grenzen. Kräftigter war knapp, von 77 1/2 auf 77 1/2 gestiegen, nur kleine Speisepressen Beachtung. Gerstens gutes Heu und Stroh blieb gesucht, Rüben sind wenig gekauft worden, dagegen war die Nachfrage nach getrockneten Rübenschnitzeln lebhaft. Angebote von Industriehäfen waren nicht zu räumen.

Wasserstände am 18. September. Dresden plus 1,22 (Fall 0,91), Magdeburg plus 1,02 (Fall 0,92), Tilsit plus 1,09 (Fall 1,02), Cöln plus 1,44 (Wachs 0,94), Trotha plus 1,51 (Fall 0,92).

Werte mit und ohne Börsennotiz Knauth, Nachod & Kühne

Wertpapier-Abteilung, Leipzig, Rathausring 13.

Telegramm-Adr.: Nachod. — Fernspr. 672, 808, 1548.

An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren. Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

Kal

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig

Brühl 75/77 — Goethestraße 9 — Richard-Wagner-Straße 1 — Hainstraße 2 (Abt. Becker & Co.)

Depositenkassen:

Weststraße 41 — Windmühlenstraße 21 — Zeitzer Straße 34 — Außere Hallische Straße 75 — Lindenauer Markt 20 — Dresdner Straße 25 — Eisenbahnstraße 78/79.

Aktienkapital: M. 110.000.000.

Reserven: ca. M. 47.000.000.

Vom Kgl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des BGB. ermächtigt.

Ausführung bankmäßiger Geschäfte.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten behufs Förderung des bargeldlosen Verkehrs.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren als offene Depots.

Vermietung von feuer- und diebessicheren Stahlfächern.

CoS